

Vom Lehrlingsheim zur Asyl-Unterkunft

Im Volksmund heißen die beiden Hochhäuser noch immer Grundig-Türme. Die Bezeichnung hält sich hartnäckig, obwohl sich nur wenige Jahre nach dem Bau der Häuser, die Mitte der 1970er Jahre fertiggestellt wurden, die Ara Grundig in Nürnberg dem Ende näherte. Billigprodukte aus Fernost brachten Mittelfrankens größten Arbeitgeber schon in den frühen 1980er Jahren ins Trudeln.

Ganz am Anfang lebten hier Lehrlinge und Arbeiter des früheren Elektronik-Konzerns. Doch dann bot Inhaber Max Grundig die Zwillingstürme an der Beuthener Straße dem Freistaat an – und der kaufte sie ihm ab. Jahrelang residierte anschließend die staatliche Landesaufnahmestelle für Aussiedler und Flüchtlinge darin, viele Spätaussiedler aus östlichen Staaten fanden hier ihren ersten Platz in der neuen Heimat Deutschland.

Doch der Zuzug schwächte sich nach der Wende ab, die Behörde zog 2007 in die Innenstadt. Ein Jahr später hieß der neue Besitzer: Gerd Schmelzer. Seine Pläne sahen zunächst ganz anders aus. Ein Vier-Sterne-Hotel plante der Nürnberger Immobilien-Mogul, die Türme sollten in 528 schicke Apartments umgebaut werden. Investieren wollte Schmelzer dafür 21 Millionen Euro. Ende 2014 sollte der erste Turm fertig sein.

Es kam aber anders. Seit Anfang des Jahres ist klar: Der Freistaat mietet von Schmelzers Alpha-Gruppe die beiden 16 und 17 Stockwerke hohen Häuser und nutzt sie für die Erstaufnahme von Flüchtlingen. bro

Grundig-Türme werden für Flüchtlinge vorbereitet

Gerd Schmelzers Alpha-Gruppe baut Hochhäuser für 25 Millionen Euro um – Bundesamt zieht mit Außenstelle ein

VON ALEXANDER BROCK

Lichtblick an der Beuthener Straße: Ab Juni nächsten Jahres ziehen Flüchtlinge in die Zwillingstürme ein. In den laufenden Umbau investiert die Eigentümerin, Gerd Schmelzers Alpha-Gruppe, 25 Millionen Euro.

Das Stahlskelett hat einen der beiden Türme fest umklammert. Bald wird auch dieses Hochhaus von ihm erlöst und kann seine runderneuerte Fassade so präsentieren wie sein Pendant. Hier entstehe etwas „Großartiges“, findet Gerd Schmelzer. Die Grundig-Türme direkt am Norisring gehören seiner Immobilienfirma, der Alpha Real Estate GmbH & Co. KG.

Zeit ist knapp

Seit Juni laufen hier Bauarbeiten. Die Gebäude wurden entkernt, der Innenausbau geht voran. Doch die Zeit ist knapp, denn der 64-Jährige will die Hochhäuser spätestens im Juni 2016 seinem Mieter fix und fertig übergeben: dem Freistaat Bayern. Der hat händelnd Immobilien für Asylbewerber gesucht und europaweit ausgeschrieben. „Wir haben uns beworben, das Angebot abgegeben, verhandelt und dann den Zuschlag bekommen“, erzählt Schmelzer. Der Vorlauf habe viel länger gedauert als die Bauphase selbst.



Die Bauarbeiten an der Beuthener Straße laufen auf Hochtouren. Im Juni 2016 sind die Hochhäuser fertig. Foto: Weigert

Anfang dieses Jahres wurden die Verträge abgeschlossen. Das Land mietet die Türme zunächst für 15 Jahre, jedoch mit der Option, den Vertrag im Anschluss in Fünf-Jahres-Abständen verlängern zu können.

Schmelzers Alpha-Gruppe investiert 25 Millionen Euro. Derzeit wandelt das Unternehmen Glöckler Bau GmbH die Nutzfläche von insgesamt 15 000 Quadratmetern in Wohn- und Verwaltungsräume um. In der künftigen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge wird es möblierte Apartments in den Größen 16, 32 und 48 Quadratmeter geben. Auf jeder Etage gibt es dann eine Küche, die sich die Bewohner einer Ebene teilen. Im Erdgeschoss eines der Gebäude wird es aber auch einen zentralen Speisesaal mit Großküche geben. Ein neues Blockheizkraftwerk auf dem Gelände wird in alle Räume Wärme liefern.

Platz für 800 Menschen

„An den Grundrissen ändert sich nichts“, sagt Schmelzer. Selbst der blaue Grundig-Schriftzug auf einem der beiden Türme bleibt: „Der Name ist ein Symbol des Wirtschaftswunders und ist mit Nürnberg ganz eng verbunden.“

Die Zwillingstürme werden eine Dependence der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung in Zirndorf

sein. Die Unterkunft ist für bis zu 800 Menschen geplant. Noch vor drei Jahren wollte Schmelzer die Häuser in ein schickes „Metropolhotel“ mit 528 Apartments umbauen. Warum dieser Wandel? Der Unternehmer winkt ab: „Das war die Grundidee, weil die Messe Nürnberg nicht weit weg ist. Aber der Hotelmarkt in Nürnberg ist sehr expansiv, so dass wir davon abgelassen haben.“

Hier, gleich neben der easyCredit-Bank, entsteht jedoch nicht nur Raum für Flüchtlinge. In die ersten sechs Etagen eines der beiden Hochhäuser zieht eine Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) ein. Auf Anfrage bestätigt das Amtssprecherin Natalie Psuja.

„Ab 500 Betten muss in einer Erstaufnahmeeinrichtung eine Außenstelle des Bamf dabei sein“, sagt sie. Die Regierung von Mittelfranken wird im ersten Obergeschoss Ärzte und Psychologen für die Erstuntersuchung von Asylbewerbern zur Verfügung stellen.

Doch teilen sich die Regierung und das Bamf den Platz auch mit kommunalen Behörden. Nach Informationen der Stadt entsteht im Erdgeschoss eine Dependence des Gesundheitsamtes. Im zweiten Obergeschoss richtet das Nürnberger Sozialamt einen Ableger ein – dazu zählen vier Büros und ein Wartebereich. Ab dem sechsten Stock kommen die Wohnräume.

Neu wird auch sein, dass die Bewohner nicht mehr zur Stadtkasse ins Zentrum gehen müssen, um ihr Taschengeld abzuholen. Dort, wo früher das Pfortnerhäuschen stand, werden Kassenautomaten aufgestellt. An den Geräten können Flüchtlinge künftig mit einer sogenannten White Card, einer kontogebundenen Karte, ihr Taschengeld ziehen – derzeit 143 Euro pro Nase und Monat.